

Briefe an die Redaktion

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen

Grazer Stadtblatt: Lagergasse 98a, 8020 Graz
Fax 71 62 91 e-post: stadtblatt@kpoe-graz.at

Wie man was wird im Lande, ohne sich anzustrengen

Dazu braucht es nicht viel: einen Herrnsitz in der Oststeiermark, eine unbedarfte Frau Landeshauptmann – am besten als Freundin, ein paar Wildtiere. Und schon fließen die Subventionsmillionen, wenn geht unkontrolliert.

Mit diesen Steuermillionen kann sich dann die adelige Herrschaft – auf Kosten der armen Bevölkerung – den Herrnsitz entsprechend adaptieren, Lustgärten revitalisieren, und – damit es nicht gar so schnöde aussieht – betreibt man auch noch einen Tierpark, damit auch der „Pöbel“ sich an der Natur ergötzen kann. Es herrscht in unserem Land tiefster Feudalismus, wie zur Zeit der „Sonnenkönige“ (die Landesmutter liebt halt nur „Blaublütige, für das niedrige Volk hat sie wenig Verständnis).

Hurtig wird seit Jahren der Mammon verprasst. Im gleichen Zeitraum werden stetig Sozialleistungen gekürzt, die Anspruchsbestimmungen eingeengt, damit nur ja kein Cent zuviel der darbenenden Bevölkerung zu Gute kommt.

Und dann plaudert Frau LH Klasnic von einem aufstrebenden Land, in dem es allen gut geht, und dass sie weiter für unser Land arbeiten will. Ja wer soll das noch glauben nach unzähligen Pleiten und, als Tüpfelchen auf dem i, der „Causa Herberstein“? Hat sie Scheuklappen vor den Augen? Sieht sie nicht das immer größer werdende Heer der Arbeitslosen, der Sozialhilfeempfänger, der Mindestpensionisten in unserem Land?! Und welche Landesräte und leitende Beamte in der Landesregierung beraten sie? Denn sie „hat von diesen Dingen nichts gewusst“, wie sie mit eigenen Worten im Fernsehen kundgetan hat. Was hat diese Frau an der Spitze des Landes zu suchen?

Die einzige Alternative zu

diesem jahrelangen Chaos, zu diesem immer größer werdenden Sumpf kann nur lauten: „Ernest Kaltenegger“. Er ist der einzige Politiker im Lande der sich nicht mit überhöhten Pfründen bereichert, der im Gegenteil all jenen seine Hilfe zuteil werden lässt, die von der ÖVP-dominierten Landesregierung gnadenlos in die Armutsfalle getrieben werden.

Rosemarie Zink

Trümmer-Generation

Wir, die so genannte „Trümmer-Generation“ haben uns ja an so manchen Schabernack gewöhnt, aber was uns unser Herr Haider erneut zumutet, übertrifft selbst die Streiche der Schildbürger.

Da kündigt er großspurig die € 300,- als Anerkennung für unseren Einsatz als „Schutt-Schaufler“ an, aber um seinen Platz an der vollen Schüssel nur ja nicht zu gefährden, glaubt er nämlich mit einem seiner Tricks es wieder einmal möglich zu machen, dass am Ende unterm Strich so wenig als möglich, wenn überhaupt, noch etwas zu finden sein wird, in dem er mit diesem Ansuchen einer Einmalzahlung eine merkwürdige Bedingung verbindet. So müssen zum Beispiel die Kinder der Antragstellerin vor 1951 geboren worden sein, weil genau diese Zeit die Geburtsschwachen Jahre waren und zweitens darf die Einkommensgrenze das Ausgleichslimit nicht übersteigen. Abgesehen davon, dass sowieso nicht mehr allzu viele dieser Altersgruppe am Leben sein werden reihet er noch die Mehrzahl davon als Menschen zweiter Klasse ein als hätten sie diese für uns alle so schreckliche Zeit auf Wolke sieben verbracht. Schlauer geht es wohl nicht mehr oder soll es auch noch lauten: „Ausbezahlt wird nur an 100-jährige in Begleitung ihrer Eltern?“.

Anna Holzapfel, 8020 Graz

Gastkommentar von Margit Picher, Obfrau Patchwork-Familien-Service, Verein für Elternteile & Familien im Wandel

Steuertöpfe als Selbstbedienungsläden, aber kein Geld für Familien?

Der überparteiliche Verein *Patchwork-Familien-Service* mit Sitz in Graz und Außenstelle in Pöllau hat seit seinem bald vierjährigen Bestehen insgesamt rund 500 Familien begleitet. Wir betreuen Paare in Scheidung, Alleinerziehende, Besuchsväter und Patchwork-Familien, sogenannte Stieffamilien und bieten psychologische, medizinische und juristische Beratungen, offene Treffen und Workshops an. Kürzlich stand unser Verein vor dem Aus, weil uns die Basisfinanzierung von 19.850 Euro vom Sozialressort des Landes Steiermark gestrichen wurde. Dass gespart werden sollte, wäre noch nachvollziehbar, aber dass die gesamte Basisfinanzierung abgewürgt wurde mit dem Argument, dass das Sozialressort für diese Zielgruppe (plötzlich) nicht (mehr) zuständig sei, halte ich für mehr als fragwürdig! Immerhin lebt ein Großteil der Alleinerziehenden unter der Armutsgrenze! Und das in Zeiten wie diesen: hohe Scheidungszahlen, steigende Arbeitslosigkeit, mehr Alleinerziehende, Besuchsväter und Patchwork-Familien. Diese Umstände verschärfen die Konflikte für die Betroffenen und insbesondere für deren Kinder!

Dieser politische Sparkurs an der falschen Stelle und unmenschliche Vorgangsweisen zeigen sehr deutlich, welche Prioritäten die heimischen Politiker der Großparteien setzen:

- Wahlwerbebudget von 2,5 Mill. Euro pro Großpartei für die Landtagswahlen
- 1,25 Millionen Euro Subventionen (2001+2003) haben SPÖ-nahe Vereine (Verein zur Förderung gesellschaftspolitischen Bewusstseins“ sowie „Verein steirisches Forum für Gesellschafts-, Gesundheits- und Sozialpolitik“ bekommen, ohne bisher die Verwendung nachzuweisen!
- Millionen an Subventionen für Familie Herberstein und an



Margit Picher

„hohe Tiere“

Dass es angeblich keine Gelder gäbe wird unter diesem Gesichtspunkt mehr als unglaublich! Parteipolitische Instrumentalisierung, bürokratische Schikanen, Subventionsabsagen und Kürzungen stehen bei vielen gemeinnützigen Vereinen an der Tagesordnung. Die Vereine werden beim unwürdigen Hürdenlauf um Subventionsvergaben zu Bittstellern degradiert. Obwohl diese ein wichtiger Garant für das Gemeinwohl sind werden sie gegeneinander ausgespielt! Kommentiert wurde diese Absage aus dem Büro LR Flecker mit der Aussage: „Sollen wir nun den Obdachlosen etwas wegnehmen?“

Nachdem sich sowohl das Sozialressort als auch das Familienressort des Landes Stmk. durch RessortUNzuständigkeiten auszeichnet, geht das *Patchwork-Familien-Service* neue Wege der Finanzierung und bietet Unternehmen eine frauen- und familienfreundliche Kooperationspartnerschaft an. Bisher konnten wir bereits drei steirische Unternehmen dafür gewinnen und sind davon überzeugt, dass es noch mehr werden!

Trotz dieses Lösungsweges dürfen die politisch Verantwortlichen nicht aus Ihrer Verantwortung entlassen werden, auch wenn sie sich nicht zuständig fühlen!
Patchwork-Familien Service
Tel.: 0664/231 14 99, Mail: Patchwork@aon.at